

Bayerischer Bauernverband Kreisverband Unterallgäu

Was muss ich für meinen
landwirtschaftlichen
Betrieb im Unterallgäu
wissen und beachten?



Referenten:

Fachberater Johann Utler
Geschäftsführer Helmut Mader

GAP ab 2023: Konditionalität

Übersicht über die Kriterien

GLÖZ 1: Erhalt Dauergrünland (DGL)

Pflugregelung besteht fort.

DGL entstanden	Genehmigung	Ersatz-DGL
vor 2015	Pflicht	Pflicht
ab 2015	Pflicht	Keine Pflicht = ohne
ab 1.1.2021	ohne (ab 2023 per Anzeige; Änderung BayNatG)	ohne

GLÖZ 2: Feuchtgebiete und Moore

(Bundesländer erstellen Kulisse „Feuchtgebiete / Moore“ 2023 bzw. 2024: Böden mit mind. 7,5 % organ. Boden-C- Gehalt oder Böden mit mind. 15 % organ. Substanz)

- Landwirtschaftliche Tätigkeit weiter möglich; Erneuerung Bestands-Drainagen möglich, neue Drainagen nur mit Genehmigung; keine Bodenwendung über 30 cm hinaus
- Grünland-Erneuerung weiter möglich; Pflug-/Umwandlungsverbot für Dauergrünland;
- Anbau von Paludikulturen zulässig.

GLÖZ 3: Verbot des Abbrennens von Stoppeln

In Deutschland wird das erfüllt.

GLÖZ 4: Pufferstreifen

mind. 3 m grundsätzlich ab Böschungsoberkante der Landwirtschaftsflächen bei Gewässern

kein PSM-Einsatz und keine Düngung

GLÖZ 5: Erosionsschutz

in Bezug auf Wasser und Wind:

Regelungen zum Pflügen quasi wie bei CC-W1, CC-W2 und CC-Wind;

keine Ausnahme für Flächen mit Agrarumwelt-Maßnahmen „Erosionsschutz“ (z.B. KULAP)

Erosionsgefährdung Wasser **inkl. Regen-Erosivitätsfaktor** (neu, Kulisse wird sich verändern)

Regelung wird erstmals 2023 auf 2024 verbindlich greifen.

- **Bodenbedeckung** auf mind. 80 % der Ackerfläche und auf bis zu 20 % keine Bodenbedeckung
- **Bodenbedeckung** vom 1.12. Antragsjahr bis 15.1. Folgejahr auf Ackerland
(Wein / Obstbäume: 15.11 bis 15.1. zwischen Reihen)
- Als Bodenbedeckung auf Ackerflächen gelten:
 - mehrjährige Kulturen,
 - Winterkulturen,
 - Zwischenfrüchte,
 - Stoppelbrachen Körnerleguminosen/Getreide [inkl. Mais],
 - Mulchauflagen (Erntereste),
 - Mulchfläche (z.B. Grubber / Scheibenegge),
 - Vlies / Folie (z.B. Kartoffel-, Gemüseanbau);

• Sonderregeln vorgesehen, z.B.:

* frühe Sommerkultur (z.B. Gerste; nicht Mais/Hirse): Bodenbedeckung 15.9 bis 15.11. => raue Winterfurche bis 15.2.

* bei schweren Böden (≥ 17 % Ton): Bodenbedeckung von Ernte bis 1.10. => raue Winterfurche bis 15.2.

* Ackerland mit vorgeformten Dämmen => Begrünung zwischen Reihen 15.11. bis 15.1.

GLÖZ 6:

Bodenbedeckung

(Ackerland;
Wein, Obstbäume)



Ausnahme 2023: Fruchtwechsel (jährlich andere Frucht) wird im Antragsjahr 2023 ausgesetzt.

Beispiel: Im Anbaujahr 2023 kann somit die gleiche Frucht wie 2022 auf der Fläche stehen, z.B. Weizen auf Weizen / Braugerste auf Braugerste / Mais auf Mais.

Bei Beantragung Ecoscheme bzw. KULAP „Fruchtfolge“ ist Fruchtwechsel zu beachten.

Dies gilt **ab 10,01 ha** Ackerfläche (AF)

- Ökobetriebe erfüllen es per se.
- Grundregel – NEU:
 - mind. **33 %** der AF => Wechsel der Hauptkultur durch Anbau von Zwischenfrucht (15.10. bis 15.2.) oder Untersaat (bis 15.2.) und dann im 3. Jahr andere Hauptfrucht
oder ein Wechsel von Jahr zu Jahr
 - bis zu **33 %** der AF => Wechsel spätestens im 3. Jahr
 - mind. **33 %** der AF => Wechsel von Jahr zu Jahr

grundsätzlich möglich: 2/3 andere Hauptfrucht je Schlag im 3. Jahr und 1/3 jährlicher Wechsel.

- ausgenommen: z.B. mehrjährige Kulturen (z.B. Klee gras), Brache, Saatguterzeugung
- NEU: Gemüsebau => beetweiser Anbau mit Sammelcode => GLÖZ 7 wird erfüllt.
- Sonderbestimmungen für Bundesländer (Länderermächtigung):
 - Tabakanbau, Mais-Saatguterzeugung und Roggen
- Ausgenommen:
 - ab 75 % der Betriebsfläche mit Dauergrünland bzw. Grünfütterpflanzen, max. bis 50 ha verbleibende AF je Betrieb
 - ab 75 % der Ackerfläche mit Grünland (z.B. Klee gras, Luzerne), Brache usw., max. bis 50 ha verbleibende AF je Betrieb

GLÖZ 7:

Fruchtwechsel

(Ackerland)



Ausnahme 2023: Flächen mit Erzeugung von Getreide (Mais), Sonnenblumen und Leguminosen (Soja)
=> Anrechnen für 4 % „Brache / Landschaftselemente“.

Beispiel: Betrieb 50 ha Acker mit 10 ha W-Weizen => 2,0 ha Anrechnung bei 4 %

Fläche – 2021 und 2022 als Brache (z.B. ÖVF-Brache, ÖVF-Feldrandstreifen; NC 062, 058, 054, 066 und 591: alle ohne KULAP/VNP-Nutzung) – ist 2023 als Brache bestehen zu lassen, um die Ausnahme als Betrieb nutzen zu können.

GLÖZ 8:

nicht-produktive Flächen

(Ackerland)

ab 10,01 ha Ackerfläche (AF): **4 % der Ackerfläche** => Brache und Landschaftselemente (LE)

- Brache => Selbstbegrünung und (neu) aktive Begrünung // einjährig oder mehrjährig auf Schlag
- Mindestgröße: 0,1 ha; LE können < 1.000 m² sein; keine Gewichtungsfaktoren => Anrechnung 1:1
- Verbot von Pflanzenschutz und Düngung; Bearbeitungsruhe: 1.4. bis 1.9.;
- ab 1.9.: Saat von Winterung (Ernte im Folgejahr) möglich (ab 15.8.: W-Raps oder W-Gerste)
- Ausgenommen:
 - ab 75 % der Betriebsfläche mit Dauergrünland bzw. Grünfütterpflanzen, max. bis 50 ha verbleibende AF je Betrieb
 - ab 75 % der Ackerfläche mit Grünland (z.B. Klee gras, Luzerne), Brache usw., max. bis 50 ha verbleibende AF je Betrieb



Eco-Scheme:

- freiwillig
- einjährige Maßnahme

	Euro/ha
Brache (ÖR 1a): freiwillige Stilllegung über die 4 % Pflichtbrache (Konditionalität) hinaus <ul style="list-style-type: none"> • 1. % • 2. und 3. % • 4., 5. und 6. % 	1.300 500 300
Zuschlag (ÖR 1a): Blühstreifen-/fläche (Saatmischung)	150
Dauerkulturen (ÖR 1c): Blühstreifen (Saatmischung)	150
Altgrasstreifen/-fläche auf Dauergrünland [DG] (ÖR 1d) <ul style="list-style-type: none"> • 1. % • 2., 3. und 4. % • 5. und 6. % 	900 400 200
Fruchtfolge mit 5 Hauptfrüchten mit je mind. 10 % und mind. 10 % Leguminosen (ÖR 2)	<u>NEU geplant:</u> 45 statt 30
Agroforst – Beibehaltung (ÖR 3)	60
Extensive Dauergrünlandnutzung (ÖR 4) mind. 0,3 und ≤ 1,4 RGV/ha Dauergrünland des Betriebs; kein PSM	115 Ab 2024: 100
Dauergrünland (Einzelflächen) mit mind. 4 Kennarten (ÖR 5) Entwurf Kennarten-Liste für Bayern liegt noch nicht vor	240 Ab 2025: 225 Ab 2026: 210
Verzicht auf chem.-synth. Pflanzenschutzmittel (ÖR 6) <ul style="list-style-type: none"> * Ackerland (Sommerungen) 1.1. bis 31.8. / Dauerkulturen 1.1. bis 15.11. * Gras, Grünfutterpflanzen, Futterleguminosen vom 1.1. bis 15.11. 	130 Ab 2024: 120 Ab 2025: 110
Landwirtschaftsflächen in Natura 2000 (ÖR 7)	40



- **Ökolandbau:**
Beibehaltung: Ackerland 314 €/ha / Grünland 284 €/ha
Umstellung: Ackerland 423 €/ha / Grünland 423 €/ha
- **Extensive Grünlandnutzung bis 1,0 RGV/ha HFF:** 110 €/ha
- **Extensive Grünlandnutzung an Gewässern:** 350 €/ha
- **Sommerweidehaltung (Tierwohl):** 75 €/ha
- **Heuwirtschaft (bisher Heumilch):** 100 €/ha
- **Insektenschonende Mahd:** 60 €/ha
- **Grünlandnutzung mit Schnittzeitpunkten:**
an 15.6.: 320 €/ha // ab 1.7.: 370 €/ha
- **Mahd von Steilhangwiesen:**
Stufe 1: 450 €/ha / Stufe 2: 650 €/ha
- **Bewirtschaftung von Almen und Alpen:**
einheitlich 80 €/ha
- **Fruchtfolge mit großkörnigen Leguminosen:** 60 €/ha
- **Fruchtfolge mit blühenden Kulturen:** 100 €/ha
- **Fruchtfolge mit alten Kulturen:** 100 €/ha
- **Fruchtfolge Bodenstruktur:** 110 €/ha
- **Fruchtfolge Humuserhalt:** 350 €/ha
- **Winterbegrünung mit wildtiergerechten Saaten:** 80 €/ha
- **Verzicht Herbizide Wintergetreide/Winterraps:** 100 €/ha
- **PSM-Komplettverzicht Wintergetreide/Winterraps:** 200 €/ha
- **Trichogramma-Einsatz im Mais:** 50 €/ha
- **Verzicht auf Intensivfrüchte in sensiblen Gebieten:** 250 €/ha
- **Konservierende Anbauverfahren bei Reihenkulturen:** 80 €/ha
- **Förderung von Wildpflanzenmischungen:** 450 €/ha



- **Förderung des Wirtschaftens mit kleinen Flächenstrukturen** => Feldstück maßgeblich:
bis 0,5 ha: 60 €/ha
0,5 bis 1,0 ha: 30 €/ha
Das muss bei KULAP direkt beantragt werden!
- **Mehrjährige Blühflächen:**
bis 3.500 EMZ: 400 €/ha und dann 4 weitere Stufen; Top-Up „Käferwälle“ vorgesehen
- **Streifen in der Feldflur:**
Erosionsschutz: 800 €/ha
Biodiversitätsstreifen: 800 €/ha
- **Umwandlung Acker- in Grünland**: 400 €/ha
- **Moore: dauerhafte Umwandlung von Acker- in Dauergrünland**: 3.300 €/ha
- **Anlage von Agroforstflächen:** mit z.B. KUP / Sträucher / Nutz- und Wertholz; unterschiedliche Fördersätze je ha zwischen rund 2.000 bis ca. 6.000 €/ha
- **Maßnahmen für Vögel der Agrarlandschaft** (z.B. Kiebitz, Lerchenfenster):
Feldvogelinseln: 680 €/ha
Verspätete Aussaat: 500 €/ha
- **Weinbau in Steil- und Terrassenlagen**
4 Stufen zwischen 1.000 und 4.000 €/ha
- **Herbizidverzicht im Weinbau**: 420 €/ha
- **Herbizidverzicht im Hopfen**: 420 €/ha
- **Streuobst**: 12 €/Baum
- **Extensive Teichwirtschaft**: 400 €/ha
- **Strukturelemente**: 80 % der förderfähigen Kosten
- **Erneuerung von Hecken und Feldgehölzen:** (Prämie noch offen)